

Im Schatten

Die Situation ist zum Teil ziemlich dramatisch: Die Baustelle am Leopoldsplatz wirkt sich auf die Einzelhändler wohl schlimmer aus als zunächst befürchtet. Dabei geht es in erster Linie um Geschäfte, die gar nicht unmittelbar am Leo, sondern eher in dessen Schatten, das heißt in der Peripherie liegen. Ob die Lichtenaler Straße in Richtung Augustaplatz oder die Kreuzstraße zur Fieserbrücke hin – dort sind die Geschäfte offenbar besonders stark betroffen.

In der Diskussion um Beeinträchtigungen durch die Leo-Baustelle war der Blick bislang zu sehr auf die direkt um den Platz herum ansässigen Ge-

Kommentar

werbetreibenden fokussiert. Die Läden im weiteren Einzugsgebiet des Leo hatte offenbar keiner richtig auf dem Schirm. Nun, ein Dreivierteljahr nach Baubeginn, werden die Folgen erst richtig spürbar.

Die Einzelhändler etwa in der Lichtenaler Straße leiden vor allem darunter, dass dort keine Busse mehr fahren und somit ein Großteil der überwiegend älteren Kunden ausbleibt. Die Situation spitzt sich immer mehr zu. Für viele Geschäfte geht es inzwischen um die nackte Existenz. Einige Händler haben bereits kapituliert und ihre Läden geschlossen – höchste Alarmstufe!
Michael Rudolphi

Aggressive Bettler erhalten Platzverweis

Baden-Baden (BNN). Einen größeren Polizeieinsatz lösten am frühen Dienstagmittag fünf ausländische Bettler in der Innenstadt aus. Obwohl sie versuchten, sich der polizeilichen Kontrolle zu entziehen, gelang es den Beamten, die Identitäten der Männer festzustellen. Noch bevor es zu Belästigungen Unbeteiligter gekommen war, erhielten die fünf einen Platzverweis.

Für viele Läden geht es um die Existenz

Baustelle am Leopoldsplatz wirkt sich auf den Einzelhandel in der gesamten Innenstadt aus

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Rudolphi

Baden-Baden. Die wirtschaftliche Situation der Einzelhändler und Gastronomen rund um den Leopoldsplatz ist nach wie vor teilweise ziemlich angespannt. Und das, obwohl der Leo seit dem Treffen der G-20-Finanzminister und -Notenbankchefs für Passanten fast wieder frei zugänglich ist und die Bauarbeiten sich inzwischen auf einige ausgewählte Stellen konzentrieren.

„Die Umsätze sind weiter schlecht und bis um 40 Prozent zurückgegangen“, betont Michael Greising, Sprecher der Leo-Initiative, zu der sich Gewerbetreibende zusammengeschlossen haben, auf BNN-Nachfrage. Etwa die Hälfte der Einzelhändler stehe vor dem Aus. „Irgendwann gibt es nur noch Ketten. Wo ist dann der Anreiz für Besucher, nach Baden-Baden zu kommen?“, fragt Greising. Die zugeschüttete Baugrube und die Öffnung des Platzes hätten zwar dazu beigetragen, die Lage der Geschäft-

Baustelle Leopoldsplatz

te, Cafés und Restaurants etwas zu verbessern. „Aber auf längere Sicht nützt das nichts“, klagt Greising und verweist etwa auch die Bauarbeiten vor seinem Wäsche-Boulevard in der unteren Sophienstraße. „Vier Tage lang hatte ich gar keinen Umsatz“, bekräftigt der Einzelhändler.

Greising befürchtet, die für die Leo-Sanierung veranschlagte Bauzeit von zwei Jahren könnte deutlich länger werden, was dem Handel noch stärker zusetzen werde als zunächst erwartet. Er appelliert nachdrücklich, die noch anstehenden Bauarbeiten so schnell wie möglich abzuschließen. „Ich habe lieber ein Jahr als zwei Jahre oder noch mehr Umsatzeinbußen“, sagt der Sprecher der Leo-Initiative.

Matthias Vickermann, Vorsitzender der Einzelhändler-Initiative Baden-Ba-



FLANIEREN JA, SHOPPEN NEIN: Die Einzelhändler in der Lichtenaler Straße klagen seit Beginn der Leo-Baustelle über hohe Umsatzeinbußen. Seit die Busse dort nicht mehr fahren, bleiben viele Kunden aus.
Fotos: Rudolphi

den Innenstadt (BBI), sieht die Situation ebenfalls mit Sorge. Er fordert jedoch dazu auf, die Dinge etwas differenzierter zu betrachten. „Es gibt auch Händler, die keine Umsatzeinbußen haben“, sagt er.

Für ihn ist es wichtig, sich nicht nur auf den Leo zu fokussieren, sondern auch dessen näheres Umfeld in den Blick zu nehmen. Beispielsweise hätten die Händler in der Lichtenaler Straße massiv unter den Folgen der Leo-Baustelle zu leiden. „Die ist fast schon vom Aussterben bedroht“, betont Vickermann. Mehr als zehn Geschäfte hätten

bereits geschlossen. Der BBI-Vorsitzende sieht einen Grund darin, dass keine Busse mehr zwischen Leopolds- und Augustaplatz fahren und deshalb viele Kunden ausblieben. Michael Greising pflichtet bei: Viele ältere Menschen scheuten den Weg von den Bushaltestellen bei den Kolonnaden und dem Kulturhaus LA8 in die Innenstadt.

Vickermann zufolge ist es um den Einzelhandel in der City generell schlecht bestellt. Er verweist auf Leerstände in der Kreuzstraße, Lange Straße und Gernsbacher Straße. Die Leo-Baustelle sei nur ein Grund. Hinzu komme die zu-

nehmende Konkurrenz durch den Online-Handel und das verstärkt rückläufige Geschäft mit russischen Gäste.

„Die Talsohle ist noch nicht erreicht“, befürchtet Vickermann. Es sei deshalb wichtig, dass die BBI versuche, mit Aktionen wie den Blumentaschen oder dekorierten Schaufenstern während der Osterfestspiele ein wenig gegenzusteuern und die Innenstadt attraktiver zu machen. Aber das Budget sei begrenzt. Wenn immer mehr Geschäfte schließen müssten, könnte am Ende auch die BBI auf der Kippe stehen, warnt deren Vorsitzender.
■ Kommentar



DIE LETZTEN ARBEITEN LAUFEN: Obwohl der Neubau des Medical Centers beim Roomers noch nicht ganz fertig ist, sind bereits zwei Arztpraxen eingezogen.
Foto: Rudolphi

Ärztelhaus nimmt mit zwei Praxen den Betrieb auf

Der Investor rechnet zum Juli mit einer vollen Belegung

Baden-Baden (mr). In das neue Ärztehaus an der Ecke Beethoven-/Mozartstraße kehrt allmählich Betrieb ein. Die Radiologie Baden-Baden, die bisher im Gebäude Lange Straße 33 untergebracht war, hat bereits Anfang April ihren Sitz in das Medical Center hinter dem Hotel Roomers verlegt. Die Standorte in der ACURA-Klinik und in der Klinik Balg blieben jedoch erhalten, teilt die radiologische Praxis mit.

Das Ärztehaus sei mittlerweile fast komplett belegt, sagt Investor Franz Bernhard Wagener auf BNN-Nachfrage: „Eine kleinere und eine größere Praxis sind noch frei.“ Neben der Radiologie habe auch Nikolaus Bernsdorff, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, seine Praxis in dem Medical Center eröffnet. Anfang Mai folgen nach Angaben Wagners zwei weitere Praxen: der Internist und Lungenarzt Jens Mathews sowie der Internist und Rheumatologe Christoph Fiehn. „Bei Fiehn kamen mir die unsicheren Zukunftsaussichten der ACURA-Klinik etwas entgegen“, räumt Wagener ein.

Der Rest der 13 Praxen für niedergelassene Ärzte in dem Medical Center wird nach Auskunft des Bauherrn wohl Anfang Juli in Betrieb gehen. Bis dahin stünden in dem Gebäude noch Restarbeiten beim Innenausbau an. Zu den Mietern gehört auch die Zahnarztpraxis Kamm, die im Dachgeschoss unterkommen und dort mit vier Familienmitgliedern arbeiten wird.

Wagener zufolge folgt das Ärztehaus einem für Baden-Baden neuen Konzept: Rund um einen diagnostischen Schwerpunkt gruppieren sich Spezialisten, die die gemeinsame Infrastruktur nutzen. „Ein Durchchecken von oben bis unten ist möglich“, erläutert Wagener. Die ursprüngliche Idee, in dem Ärztehaus ein sportmedizinisches Zentrum zu etablieren, hat der Investor noch nicht aufgegeben. „Wir sind weiter auf der Suche nach entsprechenden Ärzten“, berichtet Wagener.

Er sei stolz darauf, dass es gelungen sei, nur in Baden-Baden niedergelassene Ärzte für das neue Medical Center zu gewinnen.

Baden-Baden/Karlsruhe (bek). Die vom Karlsruher Verkehrsverbund seit gestern versuchsweise eingeführte Fahrplanauskunft mit Echtzeitdaten für Bahnen und Busse findet vorerst ohne die Baden-Baden-Linie (BBL) statt. Grund: Das rechnergesteuerte System ist noch nicht verfügbar.

Laut Geschäftsführer Stefan Güldner ist die BBL im Moment in der Umsetzungsphase, nachdem die Leistung im Herbst des vergangenen Jahres ausgeschrieben und zwischenzeitlich vergeben worden ist.

BBL bietet noch keine Echtzeitdaten

Um auf Echtzeitdaten zurückgreifen zu können, müssen alle Busse mit Bordcomputern ausgestattet und zentral vernetzt werden. Dabei gehe es um viele individuelle Details bei der Programmierung, verweist Güldner auf das komplexe System.

Realistisch sei, dass die Echtzeitdaten Anfang 2018 zur Verfügung stehen. Ab diesem Zeitpunkt wäre dann eine

Einspeisung in das System des Karlsruher Verkehrsverbundes und ein Abrufen der Daten über Smartphones möglich. In einem zweiten Schritt sollen dann größere Haltestellen unter anderem am Bahnhof, am Augustaplatz und am Schweigrother Platz mit elektronischen Anzeigetafeln ausgestattet werden, auf denen Fahrgäste dann die echte Ankunftszeit ablesen können.

Was bereits funktioniert, ist das Abrufen der Fahrten der S-Bahnen und Nahverkehrszüge der Bahn am Bahnhof in Oos.
■ Südwestecho

Kiosk soll noch im Mai öffnen

Am Alten Schloss tut sich endlich etwas / Gastronomie im Sommer fertig?

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kappler

Baden-Baden. Die endgültige Baugenehmigung ist zwar immer noch nicht da, gleichwohl tut sich etwas am Alten Schloss. Noch im Mai soll zumindest der Kiosk geöffnet werden, so Wolfgang Scheidtweiler, der mit seinem Brauhaus Pforzheim die Gastronomie vom Land gepachtet hat und sie baulich umgestalten und modernisieren will. Einen Betreiber hat Scheidtweiler („Das sind gute Leute aus der Region, die vom Geschäft etwas verstehen“) zwischenzeitlich gefunden. Namen wollte er gestern noch nicht nennen. Per Handschlag sei man sich einig, aber der Vertrag sei noch nicht unterschrieben.

Ursprünglich hatte das Pforzheimer Brauhaus, zu dem auch die Rastatter Privatbrauerei Franz gehört, schon im vergangenen Jahr Eröffnung feiern wollen. Denkmalschutzaspekte und Anforderungen an den Brandschutz haben planerisch dann aber einen zeitlichen Strich durch die Rechnung gemacht, wie auch der Geschäftsführer der Schlösser und Gärten des Landes, Andreas Falz, im BNN-Gespräch bestätigte.

Zwischenzeitlich sind trotzdem Handwerker vor Ort und haben zum Beispiel neue Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt. Im Rohbau fertig ist die neue öffentliche Toilettenanlage für den Außenbereich, die von den Gärten und Schlössern in Auftrag gegeben worden ist. Von deren Fertigstellung hänge letztlich die Eröffnung des Kioskes ab, den wiederum Wolfgang Scheidtweiler umgestalten wird. In zwei bis drei Wochen könnte dies erledigt sein, gibt sich der Brauhaus-Geschäftsführer zuversichtlich.



BAUARBEITEN kündigen die baldige Wiedereröffnung der Gastronomie im Alten Schloss an. Der Kiosk soll noch im Mai in Betrieb gehen.
Foto: Kappler

Trudelt zeitnah auch noch die Genehmigung für den Umbau der Gaststätte ein, könnte die gesamte Schloss-Gastronomie noch im Sommer fertig sein. Das beliebte Ausflugslokal soll laut Scheidtweiler zu einem Schmuckstück werden. Gute Nachrichten hat auch Andreas Falz, was die Burgruine angeht. Aus Sicherheitsgründen musste dort bekanntlich der Umgang gesperrt werden, so dass zur Zeit nur ein Teil des Schlosses Hohenbaden, dem Stammsitz der badischen Markgrafen, zugänglich ist. Zwi-

schenzeitlich ist nachgebessert worden. Am heutigen Donnerstag soll die Abnahme erfolgen. Danach wäre der Palas-Umgang zu Ostern wieder frei, rechtzeitig zum Ostersonntag zur offiziellen Saisonöffnung. Am 15. April lässt um 14.30 Uhr ein abenteuerlicher Rundgang durch das Alte Schloss Hohenbaden „Ritter, Burgfräulein – und Gespenster“ wieder aufleben.

■ Anmeldung

Telefon (0 62 21) 6 58 88 15